

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

27.7.1889 (No. 203)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 27. Juli.

№ 203.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. Juli.

Die Boulangeristen sind außerordentlich freigebig mit Versprechungen. Wenn man die Versicherungen des „Zutraufgeant“ und verwandter Blätter als baare Münze nehmen dürfte, so könnten die wegen ihrer Verbindung mit Boulanger abgesetzten Beamten eigentlich mit ihrem Schicksale ganz zufrieden sein. Das boulangistische „Nationalkomité“ soll ihnen nicht nur die Gehalte zahlen, die sie infolge ihrer Entlassung verloren haben, sondern den hervorragendsten von ihnen (das heißt wohl denen, die Herrn Boulanger den größten Eifer bewiesen) werden sogar Abgeordnetenmandate in Aussicht gestellt. Was die Auszahlung der Gehalte betrifft, so wird man zunächst noch Zweifel daran hegen dürfen, ob das „Nationalkomité“ über so große Summen verfügt, daß es dieser Verpflichtung unbeschadet der Ausgaben für Agitationszwecke nachkommen kann. Die Wahlagitation der Boulangeristen, nicht nur für die Kammer, sondern auch für die Generalratswahlen muß ziemlich theuer zu stehen kommen, wenn man erwägt, daß beispielsweise in Marseille allein 600 000 Wahlprogramme und 200 000 Bilder des Generals verbreitet werden, um Stimmung für die Wahl Boulangers zum Generalrat zu machen. Die Boulangeristen scheuen, ihrer eigenen Versicherung nach, vor keinem Opfer zurück, um schon bei den Generalratswahlen eine Kundgebung für Herrn Boulanger herbeizuführen, obgleich die für Letzteren abgegebenen Stimmen ungenügend sind. Man kann daraus entnehmen, was sie es sich erst kosten lassen werden, um bei den Kammerwahlen möglichst viele auf das Programm des Generals eingeschworene Kandidaten durchzubringen. Die abgesetzten Beamten werden unter diesen Umständen wohl auf einen mehr oder weniger erheblichen Theil ihres Gehalts zu Gunsten des boulangistischen Wahlfonds verzichten müssen. Eine starke Unversöhnlichkeit gehört aber jedenfalls dazu, den gemäßigten Beamten Kammermandate in Aussicht zu stellen. Man mußte der Bevölkerung zu, Männer, die wegen ihres pflichtwidrigen Verhaltens im Amte, wegen geheimer Verbindungen mit dem Führer der regierungsfreundlichen Partei abgesetzt worden sind, als Anerkennung für ihre Pflichtwidrigkeit mit dem Ehren- und Vertrauensposten eines Abgeordneten zu belohnen. Die politische Verirrung des französischen Publikums müßte sehr weit vorgeschritten sein, wenn die Wähler sich einem solchen Ansinne fügen könnten.

Deutschland.

* Berlin, 25. Juli. Seine Majestät der Kaiser blieb in Bergen, da kurz vor der Einfahrt der kaiserlichen Yacht Regen eingetreten war, an Bord. Bei der Abendtafel brachte Seine Majestät der Kaiser einen Toast auf das Wohl der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen aus, deren Geburtstag gestern war.

Wie man der „Post“ aus Wilhelmshaven meldet, wird der Empfang seiner Majestät des Kaisers nach neuerer Bestimmung auf der Werft stattfinden. Die Ehrenwachen für den Kaiser und die Kaiserin stellt das Seebataillon. Bei der Ankunft der Kaiserin wird die Straße vom Bahnhof bis zur Werft elektrisch beleuchtet werden. Zur Fahnenweihe erscheinen Deputationen der Garnison und der Geschwader. Sieben Ehrenportone wurden heute begonnen.

Das gesammte Gefolge, welches Seine Majestät den Kaiser nach England begleiten wird, sowie die nach Wilhelmshaven zum Vortrage befohlenen Minister werden am Samstag in einem Sonderzuge Berlin verlassen und am Sonntag Morgen in Wilhelmshaven eintreffen. Seine Majestät der Kaiser wird auf der Fahrt nach England außer von dem Staatssekretär des Aeußern, Grafen Herbert Bismarck, von folgenden Herren begleitet sein: Oberhof- und Hausmarschall v. Liebenau, als Kommandanten des Hauptquartiers Generalleutnant v. Wittich, von vier diensthelfenden Flügeladjutanten, den Majors v. Kessel, v. Buelow, v. Ziegewitz und v. Pfuel, den Chef des Civil- und des Militärkabinetts sowie des Mariniekabinetts, dem Wirkl. Geheimrath v. Fahnke, dem Kapitän zur See v. Seiden-Wibran, dem vortragenden Rath im Auswärtigen Amte Wirkl. Legationsrath Raschbau, dem Generalarzt Professor Dr. Leuthold und dem Marinemaler Salkmann.

Das amtliche, eben veröffentlichte Programm für die Anwesenheit seiner Majestät des Kaisers Wilhelm in England besagt Folgendes:

Der Prinz von Wales wird ungefähr um 2 Uhr 30 Minuten am Freitag, den 2. August auf der königlichen Yacht „Osborne“ nach dem Rab Leuchtschiff segeln, um daselbst die 4 Uhr fällige Ankunft des Kaisers Wilhelm und seines Geschwaders abzuwar-

ten. Die „Osborne“ wird begleitet sein von der „Trinity“ Yacht und der „Fire Queen“. Bei der Annäherung des Kaisers wird die gesammte britische Flotte die deutsche Flagge auf dem Hauptmast aufhissen. Alle Schiffe werden zur Begrüßung Schüsse abfeuern und die Raen werden mit Matrosen bemannt werden. Nach erfolgter Ankunft der königlichen Yachten in der Bai von Osborne wird der Prinz von Wales dem Deutschen Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch abstatten, worauf auch die Spitzen der Marine sich seiner Majestät vorstellen werden. Für Samstag, den 3. August, sind die folgenden Anordnungen getroffen worden. Der Prinz von Wales wird die Königin bei dieser Gelegenheit vertreten. Die königlichen Herrschaften werden auf der „Alberta“ vom Trinity Peer in Comers um 3 Uhr Nachmittags abfahren und sich an Bord der in den Comers Roads liegenden Yacht „Victoria und Albert“ begeben. Während der Inspektion werden sich die Lords der Admiralität an Bord der königlichen Yacht befinden. Während der Rundfahrt wird die „Trinity“ Yacht voransegeln, der „Victoria und Albert“ werden folgen, die Yachten „Alberta“, die Admiralitäts-Yacht, das Transportschiff „Cypriotes“ mit dem Hause der Lords und dem diplomatischen Corps und die „Serapis“ mit dem Unterhause an Bord und das Schiff, auf welchem sich der Lordmayor und der Londoner Stadtrat befinden. Die königliche Yacht wird vor dem „Collingwood“ anern. Dort werden die Admirale und alle Offiziere über dem Vortentenskrange sich versammeln, um den Befehl entgegenzunehmen, an Bord der „Victoria und Albert“ zu kommen. Auf dem Mast des letzteren Schiffes werden sowohl die deutsche, wie die englische Flagge wehen. Bei der Rückkehr nach Osborne werden wiederum die Masten aller Schiffe bemannt und Begrüßungsschüsse abgefeuert werden. Am Sonntag Nachmittags wird der Kaiser, begleitet von dem Prinzen von Wales, die Kriegsschiffe „Hove“, „Heto“, „Immortalite“, „Medea“ und „Serpent“ und wahrscheinlich auch den „Charlyhoote“ besichtigen. Am Montag Morgen wird die bei Spithead versammelte Flotte in Geschwader getheilt werden, um die Flottenübungen zu beginnen. Auf Anordnung des Kriegsministeriums wird die ganze Garde-Kavalleriebrigade an der in Aldershot am 7. August zu Ehren des Kaisers abzuhaltenen großen Truppenrevue teilnehmen. Die in London garnisonirenden zwei Bataillone der Fußgarde sind ebenfalls zu der Revue kommandirt. Es ist auch beschlossen worden, daß zwei oder drei Brigaden Freiwillige beim Kaiser vorbeistreichen sollen. Während des Aufenthalts des Kaisers werden der deutsche Botschafter Graf Datzfeldt, sowie der Botschaftsrath Graf Beyden und der Militärattaché Admiral Schröder, Gäste des Herzogs von Bedford, des nächsten Sohners der Königin auf der Insel Wight, sein. Auch Sir Edward Malet, der britische Botschafter in Berlin, wird zu der Zeit bei dem Herzog, seinem Schwiegervater, weilen.

Ihre Majestät die Kaiserin Augusta empfing in voriger Woche in Koblenz den Besuch seiner königlichen Hoheit des Prinzen Karl von Schweden und gestern den Ihrer Majestät der Königin von Rumänien.

Der gestern hier eingetroffene flämische Prinz Sai Sanitwongse machte heute dem Staatsminister Grafen Herbert Bismarck einen Besuch.

Dem Vernehmen nach wird Staatsminister von Boetticher demnächst wieder hier eintreffen und bis Mitte August hier verbleiben. Die „Berl. Pol. Nachr.“ bemerken, um dieselbe Zeit würden vermuthlich auch die Chefs der anderen Ministerien und Reichsänter in Berlin anwesend sein und da auch die Hierberkunft des Reichszanklers gelegentlich der Kaiserzusammenkunft zu erwarten sei, liege die Annahme nahe, daß über Angelegenheiten der inneren Politik, namentlich über die parlamentarische Campagne Beschlüsse erfolgen werden. Ueber die Einberufung des Reichstags, wie des Landtags, sowie über die Reichstagswahlen sei bisher keine Entscheidung getroffen. Die „B. P. N.“ jagten in dieser Beziehung: „Möglich ist es ja immerhin, daß der Reichstag etwas früher als in den letzten Jahren zusammentritt; der Hauptgegenstand seiner Beratungen, der Reichshaushaltsetat, würde ihm dann sicherlich vorgelegt werden können; die Vorarbeiten zu dem letzteren sind, wie alljährlich um diese Zeit, im Gange. Für die Tagung 1888/89 ist der Reichstag bekanntlich zum 22. November 1888 einberufen worden; der Reichshaushaltsetat passirte nebst dem Anleihegesetz am 8. Februar die dritte Lesung. Es könnte somit ganz wohl der Reichstag auch für seine Tagung 1889/90 in der zweiten Hälfte November zusammenzutreten und noch vor Ablauf seines Mandats — 21. Februar — die Beratungen über den Etat beenden. Es ist jedenfalls anzunehmen, daß die bezüglichen Entschlüsse der verbündeten Regierungen rechtzeitig genug bekannt gegeben werden, um den Abgeordneten Frist zu lassen, ihre Vorkehrungen für die längere Abwesenheit vom Hause in Nuße zu treffen.“

Der Kultusminister v. Gopler ist am Dienstag nach Barzin zum Besuche des Reichszanklers gereist und wird heute hierher zurückkehren.

An Stelle des zum Präsidenten des Heimathsamtes vor kurzem ernannten Wirkl. Geh. Ober-Regierungsraths Weymann hat der Bundesrath seiner Majestät dem Kaiser zur Ernennung für die Mitgliedsstelle beim Disziplinathos den Geh. Ober-Regierungsrath Nie-

berding im Reichsamt des Innern, für die Mitgliedsstellen bei der Disziplinarkammer in Breslau den preussischen Landgerichtsrath Kuhn und den preussischen Militär-Intendanturrath Weymann, beide daselbst, und in Frankfurt a. M. den preussischen Ober-Landesgerichtsrath Stumpf daselbst in Vorschlag gebracht.

Der kaiserliche Gesandte in China, v. Brandt, welcher zuletzt längere Zeit in Berlin verweilte, ist gestern Abend von hier wieder abgereist und gedenkt demnächst auf seinen Posten zurückzukehren.

Der Landtagsabgeordnete für den 7. Kasseler Wahlkreis (Melsungen-Frislar), Gutsbesitzer Noell aus Gudensberg, ist heute in der Klinik zu Marburg gestorben.

Staatsanwalt Gescher war, wie man sich erinnern wird, vor einer Reihe von Jahren als Conseiller légiste der hohen Pforte in türkische Dienste getreten; nach dem plötzlichen Tode des Justizraths Rimer wurde er sodann deutsches Mitglied des Conseil d'administration de la dette publique ottomane. Neuerdings ist er von Konstantinopel zurückgekehrt, wo er bis zuletzt mit großer Auszeichnung behandelt worden ist. Herr Gescher hat seine Wiederaufnahme in den preussischen Staatsdienst nachgesucht und ist mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Rees beauftragt.

Die ägyptische Zollverwaltung hat einen großen Verlust dadurch erfahren, daß der Vicegeneraldirektor derselben, Herr Schmidt, ein Deutscher, welcher sich um die Verwaltung die größten Verdienste erworben hat, seinen Abschied eingereicht hat. Herr Schmidt hat ein Engagement mit Herrn Geheimrath Krupp abgeschlossen, welcher ihm eine Stelle als Direktor in seiner Verwaltung in Offen angeboten hat. Auch der bisherige Kanzler des deutschen Konsulats zu Alexandrien, Herr Schinzinger, ist kürzlich in Herrn Krupps Dienste getreten.

Für das Damaraland ist Südwestafrika vom Auswärtigen Amte ausgerüstete Expedition, welche sich unter Lieutenant von François am 29. Mai in Liverpool eingeschifft hatte, ist am 24. Juni in Walvischbai glücklich gelandet, nachdem auch ihr Führer, der Hauptmann François, in Teneriffa an Bord gegangen war. Ohne Aufenthalt wird diese Reitertruppe den Marsch ins Innere antreten und zunächst versuchsweise zum Gepäcktransport sich der Kameele bedienen, die früher hier nicht verwendet wurden und deren einige zu diesem Zwecke von Teneriffa mitgenommen wurden.

Aus China wird der „Nat.-Ztg.“ gemeldet: Den Europäern, deren Eigenthum bei den kürzlichen Unruhen in Chinkiang vernichtet wurde, sind 140 000 Taels oder 35 000 Pfd. Sterl. als Schadenersatz gezahlt worden. Bemerkenswerth ist übrigens, daß diese Summe nicht von der Regierung oder von der Provinz aufgebracht worden ist, sondern die Beamten der Stadt den Betrag aus eigener Tasche erlegten. Der Gouverneur trug 12 500 Pfd. Sterl., der Gouverneur von Shanghai ebenfalls bei und andere Beamte deckten den Rest. Der britische Konsul, dessen Haus vollständig demolirt wurde, erhält etwa 6 000 Pfd. Sterl.

Als das „orientalische Seminar“ in Berlin begründet worden war, erging an die Handelskammern und kaufmännischen Vereinigungen der Aufruf, durch Stiftung von Stipendien jungen Kaufleuten den Besuch des Seminars, das sie vorbereiten sollte, im fernem Osten den Kampf für deutschen Export aufzunehmen, zu erleichtern. Es scheint, daß diese sehr berechtigte Anregung auf guten Boden gefallen ist. Wie aus Düsseldorf vom 22. d. Mts. geschrieben wird, setzte der Vorstand des „Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen“ in seiner jüngsten Sitzung die Bedingungen für die Verleihung der Stipendien zum Besuche des Seminars für orientalische Sprachen in Berlin fest und beschloß, dieselben dahin zu formuliren, daß der Stipendiat aus Rheinland oder Westfalen gebürtig sein, seine technischen Studien oder die kaufmännische Lehre absolvirt haben und sich verpflichten müsse, über seinen Studiengang dem Vereinsvorstande halbjährlich zu berichten. Falls der Stipendiat später in eine anstößliche Lebensstellung gelangt, soll er die erhaltene Summe an den Verein zurückzahlen, da dieselbe zu dem gleichen oder einem in ähnlicher Richtung liegenden Zweck verwendet wird. Verwendbar sind zum 1. Oktober ein Stipendium von 1 500 Mark und ein zweites von 600 Mark, zu welchem letzterem aus anderweitigen Fonds noch 600 Mark kommen können.

Aus Gelsenkirchen wird berichtet, daß heute früh auf der Zeche „Dahlbusch“ wieder 580 Bergleute auf-

Schwerin, 24. Juli. Die Großherzoglichen Herrschaften werden sich nach dem Geburtstage Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großherzogin Anastasia, einer Einla-

ding des Kaisers von Rußland folgend, auf der kaiserlichen Nacht „Derjava“ einschiffen und nach Peterhof begeben, um der Vermählung des Großfürsten Peter Nikolajewitsch mit der Prinzessin Milka von Montenegro beizuwohnen. Der Aufenthalt in Rußland dürfte sich nach den „Merkb. Nachr.“ bis über die Mitte des August ausdehnen.

Schweidnitz, 25. Juli. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen die zweite Gruppe der wegen Ausschreitungen im Waldenburger Streitgebiet Angeklagten. Von 15 Angeklagten erhielten ein Lehrhauer 4 Jahre Zuchthaus, 3 andere Angeklagte von 9 Monaten bis 2 Jahre Gefängnis, sämtlich wegen schweren Landfriedensbruchs; einer 2 Jahre, 7 andere je 1 1/2 Jahr, einer 1 Jahr, einer 6 Monate Gefängnis wegen einfachen Landfriedensbruchs; einer blieb wegen jugendlichen Alters straffrei.

Darmstadt, 25. Juli. Seine königliche Hoheit der Großherzog ist mit der Prinzessin Alice heute zu der Hochzeit der Prinzessin Luise von Wales nach England gereist.

München, 25. Juli. In Murnau starb gestern der Generalleutnant z. D. Freiherr v. Horn. Mit ihm schied einer der bekanntesten Offiziere der bayerischen Armee aus dem Leben. Max Freiherr v. Horn wurde am 13. März 1821 zu Speyer als Sohn des Generalmajors Wilhelm Freiherrn v. Horn geboren und trat 1842, nachdem er im Münchener Kadettenhaus erzogen worden war, in das 6. Infanterie-Regiment ein. Im Jahre 1860 wurde er der Generalinspektion der Armee zugeteilt und 1862 in den Generalquartiermeisterstab versetzt, wo er 1866 Major wurde. Als solcher machte er den Feldzug 1866 mit. Im Jahre 1868 wurde Baron Horn als Kommandant zum 3. Jägerbataillon versetzt und 1869 zum Oberstleutnant befördert. An der Spitze dieses Bataillons zeichnete er sich im Feldzuge gegen Frankreich in hervorragender Weise aus. 1871 erfolgte Horn's Beförderung zum Oberst und Kommandanten des 2. Infanterieregiments und 1875 die zum Generalmajor und Kommandeur der 1. Infanteriebrigade, in welcher Stellung er bis zu seinem 1883 erfolgten Rücktritt in den Ruhestand verblieb, wobei er den Charakter als Generalleutnant erhielt. Die Oberbayerische Handelskammer nahm eine Resolution an, wodurch der Reichstanzler ersucht werden soll, durch internationale Verhandlungen ein Verbot des Kaffeetermingeschäfts, sowie angeht des jüngsten Zuckertrachs eventuell ein Verbot des Termingeschäfts in allen notwendigen Lebensmitteln zu veranlassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Juli. Die Amtsblätter in Wien und Pest haben gestern, wie schon kurz berichtet, die sanktionierten Beschlüsse der Delegationen veröffentlicht. Das gemeinsam zu bedenkende Erfordernis, welches der Vorschlag für 1890 aufweist, beträgt 129 351 708 fl., und nach Abzug des Reinertragnisses der Zolleinnahmen verbleibt ein durch die Quoten zu deckendes Erfordernis von 89 617 958 fl. Außerdem wurden bewilligt: der Okkupationskredit mit 4 370 000 fl., ein Nachtragskredit zum Rüstungskredit für 1888 in der Höhe von 2 674 000 fl. und Nachtragskredite zu den Vorschlägen für 1888 und 1889 in der Höhe von 4 561 386 fl. Die von den Delegationen bewilligten Kredite beziffern sich somit insgesamt auf 140 957 094 fl. Nun, da die Delegationsbeschlüsse die kaiserliche Sanction erhalten haben, schreitet die Kriegsverwaltung an die Ausführung jener Maßnahmen, welche von den Bewilligungen der Delegationen abhängig sind. Das „Militärverordnungsblatt“ publiziert die seitens des Kaisers genehmigte Neuerrichtung eines Militärterritorialkommandos in Mittelgalizien mit dem Sitze in Przemyśl. Gleichzeitig wird verfügt, daß das 10. Corpskommando von Brünn nach Przemyśl verlegt und der Militärterritorialbezirk des 1. (Krakau), 2. (Wien), 10. (Przemysl), 11. (Lemberg) und 14. (Zunsbrunn) neu abgegrenzt werde. Ferner wird mit 1. Oktober 1889 das 8. Infanterie-Truppendivisionskommando in Zunsbrunn, bei gleichzeitiger Auflösung der Stelle des zugetheilten Generals beim 14. Corpskommando, dann mit 1. Januar 1890 ein Kavallerie-Truppendivisionskommando in Jaroslaw errichtet werden. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ hatte von einem Zwischenfalle berichtet, der sich im Ausschusse der österreichischen Delegation für auswärtige Angelegenheiten zugetragen haben, jedoch auf Wunsch der diesem Ausschusse angehörigen Mitglieder der Reichsrathsmajorität im offiziellen Bericht mit Stillschweigen übergangen worden sein soll. Freiherr v. Helfert und Genossen hätten nämlich das formelle Verlangen gestellt, Oesterreich-Ungarn möge sich für die Rückgabe Roms an den Papst verwenden, worauf Graf Kalnoth erwidert habe, die Herren sollten bedenken, daß die Ausführung eines solchen Wunsches gleichbedeutend wäre mit einer Kriegserklärung an Italien. Darauf hätten die Antragsteller betroffen geschwiegen. Das „Fremdenblatt“ bemerkt zu dieser Meldung: Wir sind in der Lage, zu erklären, daß Freiherr v. Helfert eine solche Anregung weder formell noch vertraulich gestellt hat und somit auch der Minister Graf Kalnoth gar nicht in die Lage kommen konnte, die von der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ mitgetheilte Antwort zu erteilen. Uebrigens kennt zwar die ungarische, nicht aber die österreichische Delegation einen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten; die Auseinandersetzungen über Gegenstände der auswärtigen Politik finden im Budgetausschusse statt, welchem jedoch Freiherr v. Helfert gar nicht angehört, so daß er die ihm insinuirte Anregung an Se. Excellenz den Minister des Aeußern zu richten auch nicht in der Lage war.

Frankreich.

Paris, 25. Juli. Der heutigen Messe zur Feier der Errettung des Kaisers von Brasilien in der Kirche St. Augustin wohnten die Minister Tirard, Spuller, Krantz, Yves Guyot und Thevenet, ferner das ganze diplomatische Corps und die brasilianische Kolonie bei. Der Präsident Carnot war durch den General Brugere und den Obersten Lichtenstein vertreten. Der päpstliche Nuntius leitete die Feier. — Der König von Griechenland bejournirte heute beim englischen Botschafter. Unter den eingeladenen Gästen befand sich auch der Minister des Aeußeren, Spuller.

Großbritannien.

London, 25. Juli. Im Unterhaus erklärte der Unterstaatssekretär Ferguson auf eine Anfrage bezüglich Armeniens, der Kurdenhäuptling Moussa Bey richtete an den Sultan ein Schreiben, in dem er erklärte, der gegen ihn erhobene Vorwurf der Bedrückung und des Brigantenthums sei unbegründet. Moussa Bey sei darauf nach Konstantinopel gekommen, um sich wegen der Beschuldigungen zu beklagen, und sei bereit, wenn er mit seinen Anklagen vor Gericht konfrontirt werde, sich dem Urtheil des Gerichts zu fügen. Der Sultan verfügte in einem Grade, die Kläger sollten ihre Anklagen gegen Moussa vor Gericht andringen und sofort nach Konstantinopel kommen. Die Gerichte von der Verhaftung der armenischen Deputation seien unbegründet. Smith beantragte sodann die Verabreichung der königlichen Botschaft betr. die Apanagen für den Prinzen Albert Viktor und die Prinzessin Louise von Wales. Der radikale Labouchere brachte einen Antrag ein, welcher erklärt, daß die zur Verfügung der Königin und der übrigen Mitglieder der königlichen Familie stehenden Gelder ohne weitere Anforderungen an die Steuerzahler ausreichen seien. (Wir haben den Wortlaut des Antrages Labouchere schon in der vorigen Nummer des Blts. mitgetheilt.)

— In England hegt man keine geringe Meinung von dem Anführer der sudanesischen Derwische, Wad-el-Zumi, und hält ihn für einen höchst befähigten Führer. Er war es, welcher die Kraber bei Metemah befehligte und den britischen Offizieren mehr zu schaffen gab, als alle anderen mahdhistischen Generale zusammen. Wad-el-Zumi hätte den Obersten Talbot, welcher einen Verwundetentransport nach der Schlacht von Abu-Klea leitete, abgegriffen, wenn nicht die Garden unerwartet hinzugekommen wären. Geachtet von seinen Feinden, angehört er das volle Vertrauen seiner Soldaten. Ueber die Bewegung der Derwische in Egypten schreibt Prof. Bamberg der „St. James Gazette“ eine bemerkenswerthe Mittheilung unter der Ueberschrift: „Was ist ein Derwisch?“ Ein Derwisch ist nach dem berühmten Kenner des Mohammedanismus ein Mitglied einer der religiösen Bruderschaften, welche, obgleich niemals von den Orthodoxen anerkannt, doch stets ungeheuren Einfluß auf die unteren Klassen der Muselmänner geübt haben. Bamberg schreibt: „An der Spitze der Derwische in Egypten steht ein Abkömmling des berühmten Scheich Senuffi, dessen Sitz in Karuan in der Wüste war oder ist. Niemand trat dem Wadbi schärfer gegenüber, als die Anhänger Scheich Senuff's. Kaum wandte sich das Schicksal gegen den Wadbi, so ergrieffen sie die Waffen gegen ihn, setzten aber sein Werk, den Angriff auf Egypten, fort. Die englische Armee wird an den Derwischen einen viel härteren Bißsen haben, als an den Mahdhisten. Die mohammedanische Welt lachte über den Wadbi, die Anhänger Scheich Senuff's haben aber die Sympathie aller ihrer Glaubensgenossen. Die englische Regierung sollte sich daher an den türkischen Sultan wenden, den auch Scheich Senuffi als Chalifen anerkannt. Dem Sultan würde es ein Leichtes sein, den Bormarsch der Derwische auszuhalten und viel Blutvergießen im Sudan zu verhindern.“ Hierzu wird die englische Regierung sich jedoch schwerlich verleben.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Juli. Ihre kaiserl. Hoheit die Herzogin Wera von Württemberg ist gestern Abend zum Besuche ihres schwer erkrankten Vaters, des Großfürsten Konstantin, in Pawlowsk eingetroffen. Die Besserung in dem Befinden des Großfürsten schreitet fort. — Der „Kreuzzeitung“ wird von Petersburg über das von Kaiser Wilhelm dem Czaren geschenkte Geschenk geschrieben: Es ist ein großes Marinebild; die Ahebe bei Kronstadt und das Einlaufen des deutschen Geschwaders, von dem bekannten Marinemaler Salgmann. Das Bild soll eine Erinnerung an das historische Ereigniß des Kaiserbesuches sein. Es ist außerordentlich lebenswahr gemalt und etwa drei Meter hoch und zwei Meter breit. Man sieht die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“, begleitet von einem Aviso und auf der anderen Seite von einem Petersburger Vergnügungsdamper, der voller Menschen ist. Im Vordergrund des Bildes sind die Seefische gewahrt. Die Szene der Kaiser-Begrüßung ist nur in der Ferne in kleinen Figuren ersichtlich, so daß der Charakter des Seefisches gewahrt bleibt. Das Bild ist von einem prächtigen, reichvergoldeten Rahmen umgeben, der in vortrefflicher Holzschneiderei Schiffstau und Eichenlaubgewinde darstellt. Geführt wird der Rahmen durch die Wappen von Rußland und Deutschland. Das Bild mußte wegen seiner Größe in einem besonderen Wagen transportirt werden und traf am Jahrestage des Kaiser-Besuches hier ein. Die Uebergabe fand in besonderer Audienz durch den Botschafter v. Schweinitz in dem Sommer-schloßchen Alexandria statt, das im Peterhofser Park gelegen ist. In einem neben dem großen Speisesaale befindlichen Seitenkabinett, welches Kunstgegenstände enthält, hat das Bild Aufstellung gefunden. Der Audienz wohnte die Kaiserin und Großfürst Michael bei. Das Bild fand lebhaftere Anerkennung. Die Kaiserin erkundigte sich sehr eingehend nach dem Maler Salgmann, ob er schon „succès“ gehabt und welcher Schule er angehöre. Der Czare sprach sich zum Botschafter v. Schweinitz sehr ercent aus. Die große Lebenswürdigkeit und herliche Gemüthsart, die Kaiser Wilhelm durch diese Aufmerksamkeit bekundete, macht hier einen nachhaltigen Eindruck.

Bulgarien.

Sofia, 25. Juli. Die offiziöse „Swoboda“ wendet sich gegen die Aufforderung einer macedonischen Zeitung, die verlangt hatte, daß im Falle eines allgemeinen Krieges die Bulgaren mit den Macedoniern gemeinsame Sache machen und gegen die Türkei sich erheben sollten. Die „Swoboda“ erklärt, der bulgarischen Regierung lägen

derartige Absichten fern, sie wisse vielmehr, daß die Interessen Bulgariens erforderten, im Falle eines Krieges der Türkei die Hand zu reichen und mit ihr gegen die der Türkei und Bulgarien gemeinsamen Feinde zu kämpfen. Was die Lage in Macedonien angehe, so verspreche das tadellose Verhalten Bulgariens den Türken und dem Sultan gegenüber eine bessere Förderung der notwendigen christlichen Reformen, als die Aufhebung zu durchaus unangebrachten Revolutionen.

Amerika.

New-York, 26. Juli. (Tel.) Die hiesige Handelskammer nahm eine Resolution zu Gunsten einer im Jahre 1892 hier abzuhaltenden Welt-Ausstellung an. Zugleich wählte sie eine Kommission, welche mit den dafür geeigneten Persönlichkeiten behufs Förderung dieses Vorhabens in Verbindung treten solle.

Zeitungsstimmen.

In einem Artikel „Abwehr sozialrevolutionärer Angriffe“ führt die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ am Schlusse aus: „Bemittelt des Generalstreiks und vermittelt der Einmischung von vornherein als unerfüllbar erkennbarer Forderungen, vorausgesetzt, daß man nur im Streik aushalte. Gerade diejenigen Opfer aber, welche dieses schließlich doch vergebliche Aushalten verschlingt, diese Opfer verschärft den Klagengegnen, und eben das soll nach dem Willen der Sozialdemokratie ja geschehen. Vor Allem aber soll die Arbeiter einen hohen Begriff von der „Macht“ bekommen, welche die Streikführer auszuüben vermögen, muß ihnen dann doch die Macht der hinter den Streikführern stehenden eigentlichen Macher noch weit gewaltiger erscheinen. Man wird daher vor Allem diesen Machtdübel bekämpfen müssen, und das wird am besten geschehen, wenn die Arbeitgeber einmüthig ablehnen, mit Generalcomités der Streikenden auch nur zu verhandeln. Der Verein deutscher Eisenbahner will auf seiner im August in Frankfurt a. M. stattfindenden Generalversammlung über die Bildung eines Verbandes zur Bekämpfung der Streiks beraten; man will sich durch gemeinsame Abwehr gegen unberechtigte Forderungen schützen. Dieses wird man am leichtesten erreichen, wenn man vereinbart, bei jedem Streik seinerseits neue Verhandlungen festzusetzen — gleichviel ob diese den Forderungen der Streikenden entgegenkommen oder hinter den bisherigen Lohnbedingungen zurückbleiben — und dann dem einzelnen Arbeitgeber überläßt, sich auf Grund der vom Verbands festgestellten Bedingungen mit seiner Arbeitergesellschaft zu verhandeln, wobei indessen jedes Verhandeln mit General-, Centralcomités ausgeschlossen und jeder Arbeiter von der Wiederaufnahme der Arbeit ausgeschlossen wird, der sich dazu hergeben will, in sozialrevolutionärem Interesse bei einem Generalstreik als Centralinstanz zu fungieren. Zeigt man den Arbeitern praktisch, daß die „Führer“ dieser Angriffe auf die Gesellschaftsordnung ihre Verführer sind, so werden sie sich hüten, zum zweiten Male sich von den professionsmäßigen Streikmachern dupiren zu lassen. Da es sich bei den Generalstreiks nicht mehr um Anwendung des Koalitionsrechtes zu seinem Zweck, sondern um sozialrevolutionäre Angriffe auf die Gesellschaftsordnung handelt, so wird man auch die Abwehr darnach einzurichten sich entschließen müssen.“

Betreffs der Neuerungen im russischen Heerwesen äußert sich der „Hannoversche Courier“: „Man muß der russischen Heeresleitung zugestehen, daß sie in der Entwicklung der Wehrkraft zweckmäßig und folgerichtig verfährt. Dabei wächst die Wehrkraft für den Laien kaum erkennbar und doch sicher, nur vollendet Thatfachen werden weiteren Kreisen durch die Presse bekannt, und wenn die halbtäglichen Zeitungen, wie z. B. der „Russische Juvallide“, Tagesbefehle des Czaren bringen, so thut man gut, deren Anordnungen schon als durchgeführt zu betrachten. Die jüngsten Neuerungen im russischen Heerwesen beweisen dies wieder. Dem neuen Wehrbesetze des vorigen Sommers folgten am Jahreschlusse einestheils die mit der Neuordnung der Armee verbundenen, das neue Wehrgesetz voll auszunutzen beschließenden, die das Schwergewicht der russischen Friedensdispositionen entschieden weiter nach Westen verlegten, die Ausnutzung einer größeren Anzahl von durchgehenden Bahnlängen für den strategischen Aufmarsch und zugleich dessen Beschleunigung ermöglichten, die Kriegsbereitschaft steigerten und in jedem der großen übrig bleibenden Militärbezirke eine „Armee“, also einen Kriegsvorband, entstehen ließen. Gleichzeitig erhöhte man mit der Bepannung einer größeren Zahl von Feldgeschützen die Kriegsbereitschaft und taktische Schulung auch dieser Waffe, eine Maßnahme, die nicht zum wenigsten die deutsche Heeresleitung zu dem Nachtragetat für die Feldartillerie veranlaßte, begann die Umwandlung der Schützenbrigaden in Divisionen und legte den Grund zu den Festungstruppen. Weitere Entwicklung dieser Festungstruppen, Durchführung der Umgestaltung der Schützenbrigaden zu Divisionen, zweckmäßigere Gliederung des Territoriums des Reiches nach Armeekorpsverhältnissen, Schaffung einer neuen Reiterdivision und der Cadres für eine eigene Traintruppe, erweiterte Einbeziehung von Reservisten und vor Allem die consequente Umgestaltung des Systems der Reservetruppen, — das sind die Neuerungen, die sich den oben angeführten Errungenschaften des Jahres 1888 eng anschließen.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. Juli.

Das unseren Lesern bereits durch Extrablatt zur Kenntniß gebrachte heutige Bulletin über das Befinden Seiner königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs bejagt Nachstehendes:

Im Laufe des gestrigen Tages hatte Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog weniger Husten, so daß öfter ruhiger Schlaf eintrat. Auch in der ersten Hälfte der Nacht war andauernder Schlaf vorhanden. Das Fieber hielt sich gestern Nachmittag auf mäßiger Höhe und ging heute, Morgens, etwas mehr zurück als gestern. Auch die Lungenerkrankungen haben noch weiter abgenommen. Der Kräftezustand ist gut.

gez. Dr. Bäuml.

Gestern Abend ist der Leibarzt Geheimrath Dr. Tenner wieder in Freiburg eingetroffen, um den hohen Patienten zu besuchen.

Heute Vormittag machte Ihre Königliche Hoheit die Herzogin Witwe von Genua bei Ihren königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbprinzessin Abschiedsbesuch und reiste um 1/2 Uhr nach Italien zurück. Seine Königliche Hoheit der Großherzog begleitete Höchstdieselbe zum Bahnhof.

Der Legationssekretär Freiherr von Babo hat heute seiner königlichen Hoheit dem Großherzog Vortrag erstattet und wird Abends nach Karlsruhe zurückkehren.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Groß-Badischen Staatseisenbahnen“ Nr. 37 enthält eine allgemeine Verfügung betr. die Abänderung des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie sonstige Bekanntmachungen betr. die Ausstellung in Trier, die Ausstellung ärztlicher Zeugnisse, eine Fahrpreisermäßigung, Frachtbriefe bei Güterbeförderungen nach Hamburg, Betriebsöffnungen und Mitteilungen; ferner Aufgefundenes Geld und Personalnachrichten.

Am Sonntag den 4. August l. J. findet in Eberbach ein Gauverbandstag des Neckar-Gau-Militärvereinsverbandes statt. Den hieran teilnehmenden Mitgliedern auswärtiger Militärvereine wird unter der Bedingung, daß dieselben das Verbandsabzeichen des Badischen Militärvereinsverbandes tragen, zur Fahrt nach und von der genannten Station Fahrpreisermäßigung bewilligt. — Geld wurde aufgefunden: am 19. Juli im Zug 6 ein Geldtäschchen mit 4 Frks. 25 Cts. und in Freiburg abgeliefert. — Dem Lokomotivführer Josef Spöcklein und dem Zugweiser Josef Künzig, beide in Lauda, ist für besonderes umsichtiges Verhalten in einem gegebenen Falle eine Belohnung erteilt worden.

In der heutigen Bürgerausschussung

wurden die auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände sämtlich einstimmig genehmigt. Bei Wahl eines Stellvertreters für den von hier weggezogenen Herrn Wilhelm wurde Herr Prof. W. Schickler mit 71 Stimmen von 71 Abstimmen gewählt. In den Verwaltungsrath der Adolf Bielefeld-Stiftung wurden die Herren Heinrich Gutmann und Michael Levinger gewählt.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtrathsungung vom 24. Juli. Der vom Vorstand der Bauwerksinnung eingereichte Entwurf eines Statuts der Krankenkasse der Bauwerksinnung wird dem Groß. Bezirksamt mit Antrag auf Nichtgenehmigung in der vorliegenden Fassung vorgelegt. — Nachdem die Aufnahme eines Anlehens von 4 Millionen Mark und die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber die staatliche Genehmigung erhalten hat, wird beschlossen, wegen der Anlage der demnächst zur Einzahlung kommenden, 3. Bt. nicht benötigten Anlehensgelder die hiesigen Bankhäuser zur Einreichung von Offerten aufzufordern.

Auf Antrag der Krankenversicherungskommission wird der mit der provisorischen Beschaffung der Meldebelle beauftragte Herr K. u. d. K. zum Sekretär der genannten Kommission ernannt. Weiter wird Herr Heinrich Schumann zum Sekretär der Krankenkassenkommmission ernannt. — Die Preise für den Abonnementsbezug von im städtischen Gaswerk sich ergebender Kofe werden für die Zeit vom 1. September 1889 bis dahin 1890 folgendermaßen festgesetzt, und zwar für je 100 kg Stückkofe auf 2 M., Erhöhung um 10 Pf., zerfeinerte Kofe 2 M. 20 Pf., zum bisherigen Preis. Beim Bezug außer Abonnement erfahren diese Preise eine Erhöhung von 20 Pf. für je 100 kg.

(Die Abiturienten) des hiesigen Gymnasiums veranstalten am Mittwoch, den 31. Juli d. J., 1/7 Uhr Abends, im kleinen Saale der Festhalle den üblichen Abschiedssommer.

(Zum Turnfest in München) sind heute schon auf der Durchreise zahlreiche auswärtige Turner hier eingetroffen, denen von hiesigen Kameraden die Sehenswürdigkeiten Karlsruhes, soweit dies in der Kürze der Zeit möglich war, gezeigt wurden. Abends 1/8 Uhr reifen dieselben sammt dem hiesigen Teilnehmer am Turnfest von hier nach München ab. Als gute Vorbereitung und auch als Führer in der Feststadt ist die trefflich ausgestattete Schmiedel'sche Festzeitung schon in mehreren Fortsetzungen erschienen, die wohl auch von jedem Besucher des Turnfestes bereits erworben wurde. Es fehlt nun nur noch, daß das Fest vom Wetter begünstigt wird.

Mannheim, 26. Juli. (Todesfall.) Dr. Leopold Ladenburg ist gestern Abend im Alter von nahezu 80 Jahren gestorben. Der Verdienste stand in Mannheim überall in hohem Ansehen, gab es doch kein gemeinnütziges oder wohlthätiges Unternehmen, bei welchem derselbe nicht in hervorragender Weise betheiligt gewesen war. Die nationalliberale Partei verlor in ihm einen ihrer bewährtesten Veteranen, denn Herr Dr. Ladenburg war Mitbegründer des National-Vereins in unserer Stadt und dessen eifrigstes Mitglied zu einer Zeit, wo dies nicht ohne Anfeindungen möglich war. In früheren Zeiten Hofgerichtsrath, wurde der Verstorbenen, wie wir dem „Mannh. Journal“ entnehmen, in den Oberath berufen, während er zugleich als Präsident dem hiesigen Synagogenrath vorstand. Mitbegründer verschiedener industrieller Unternehmungen, z. B. der Baghäuser Zuckerfabrik, war er ununterbrochen theils als Mitglied, theils als Vorstand des Verwaltungsrathes derselben thätig. Besondere Verdienste erwarb er sich um unsere Stadt als langjähriges Mitglied des Bürgerausschusses und als Mitbegründer der Höheren Töchterschule, zu deren Inspektor er durch das Vertrauen der Groß. Regierung berufen wurde, wie er auch als Präsident des Verwaltungsrathes dieser Anstalt bis zu seinem Tode das warmste Interesse entgegenbrachte. Die vielfachen Verdienste des Heimgegangenen wurden von seiner königlichen Hoheit dem Großherzog durch Verleihung des Ordens vom Röhrenorden hienieden anerkannt. Herr Dr. Ladenburg hinterläßt zwei Söhne und eine Tochter. Wenn gleich dem jetzt Heimgegangenen ein nur wenigem Sterblichen vergängliches hohes Alter zugemessen war, wird doch sein Ableben eine nicht mehr auszufüllende Lücke zurücklassen. Seinen Tod werden auch die Armen beweinen, denen er stets ein aufopfernder, treuer Helfer war und deren Thränen er so oft getrocknet. Mit ihm starb ein guter Vater, ein treuer Freund und glühender Patriot, dessen Andenken ein gesegnetes bleiben wird.

Heidelberg, 25. Juli. (Ein akademisches Jubiläum) wird in den nächsten Tagen dahier gefeiert werden. Vom 28. bis 30. Juli begeht das Corps Guesphyria das Fest seines hiesigjährigen Bestehens, zu dem eine große Anzahl „alter Herren“ des Corps erwartet werden. Am zweiten Festtage findet Morgens im Corpshaue Konvent statt, dem sich ein Frühstückessen im „Bremend“ anschließt mit folgendem Mittagessen im „Prinz Karl“. Abends erfolgt dann im Corpshaus großer Festkommers. Für den folgenden Tag, Dienstag, ist Nachmittags 2 Uhr vom Schloß aus festliche Ausfahrt nach Biegelshausen in Aussicht genommen, von wo aus Abends 7 1/2

Uhr per Schiff die Rückfahrt nach Heidelberg angetreten wird. Um 8 1/2 Uhr soll das Schloß beleuchtet werden.

Forzheim, 24. Juli. (Für die Oberbürgermeisterwahl) ist nunmehr die zweite Tagfahrt auf Donnerstag den 1. August d. J. festgesetzt.

Aus dem Wiesenthal, 25. Juli. (Staatliche Prämierung) Heute fand in Legerau die Staatsprämierung von Rindvieh für den Bezirk rechts der Wiese statt. Es waren 10 Gemeindefarren (Walderschlag) vorgeführt. Prämien wurden zuerkannt der Gemeinde Salmed 100 Mark, den Gemeinden Schlächtershaus, Gressen und Wambach je 75 M. Ferner wurden von Privaten 24 Stück Rindvieh vorgeführt (Walderschlag und Walderschlag), wobei ebenfalls Preise und auch Weggelber zuerkannt wurden. Der Ernährungszustand der Thiere war ein guter zu nennen. Herr Oberregierungsrath Dr. Lydtin von Karlsruhe leitete die Arbeiten der Prüfungskommission.

Verschiedenes.

Berlin, 25. Juli. (Frau Fanny Lewald), die am 9. Juli Berlin verlassen hat, um eine Freundin am Rhein zu besuchen, ist bei ihrer Ankunft in Dresden an einer Rippenfellentzündung schwer erkrankt. Man hofft aber, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, auf ihre Wiederherstellung.

Cuttin, 24. Juli. (Das Comité für die Errichtung eines Denkmals für Carl Maria v. Weber) hat das von dem Bildhauer Peterich nunmehr vollendete Denkmal abgenommen, so daß dasselbe zur Verfertigung des Gusses, der in Bronze ausgeführt werden soll, abgegeben werden kann. Das Denkmal wird im Laufe des Herbstes vollständig fertig werden, jedoch ist mit Rücksicht auf die zu Festlichkeiten ungenügende Jahreszeit davon abgesehen, die Aufstellung und die damit zu verbindende Enthüllungsfestlichkeit noch in dem laufenden Jahre vorzunehmen.

Hamburg, 25. Juli. (Der von der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft) abgeordnete erste Dampfer „Eberfeld“ ist gestern Abend über Antwerpen nach Aelade, Melbourn und Sidney abgegangen.

Brannschweig, 25. Juli. (Todesfall.) Der bekannte Schriftsteller Professor der Literaturgeschichte Dr. Otto Sievers ist im Alter von 40 Jahren plötzlich, wahrscheinlich in Folge des Genusses verdorbenen Fleisches, gestorben.

Hannover, 24. Juli. (Das Leibnizhaus) an der Schmiedestraße in Hannover, bekanntlich auch Gebartshaus genannt, wird voraussichtlich binnen Kurzem eine seinem kunsthistorischen Range entsprechende Wiederherstellung erfahren. Wie nämlich die „Kunstchronik“ schreibt, enthält das äußerlich und noch mehr innen in unansehnlichem Zustande befindliche Gebäude noch völlig den alten Kern in sich, so daß außer nur ganz geringe Ergänzungen vorzunehmen und innen im Wesentlichen nur Einbauten zu entfernen sind, um dem Bau seine ursprüngliche Gestalt zurückzugeben. Die mächtige zweigeschossige Halle, das bedeutende Hauptstück des norddeutschen alten Kaufmannshauses, auf tolosalen Säulen ruhend, wurde wieder völlig zur Erscheinung gelangen. Der zu den interessantesten Beispielen der späteren Renaissanceperiode gehörende Bau soll später die (z. B. im alten Rathhause untergebrachten) Sammlungen des Kunstgenossenschaftsausschusses aufnehmen.

Wien, 25. Juli. (Todesfall.) Nach einer Meldung aus Riga-Kaltbad ist der Geheimen Regierungsrath Dagobert Dypenheim, langjähriger Vorsitzender der Direktion der Riga-Minener Eisenbahn, heute früh daselbst verstorben.

München, 24. Juli. (Von der Universität.) Der ordentliche Professor der staatswirtschaftlichen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Karl Gayer, ist zum Rector magnificus für das Studienjahr 1889/90 gewählt worden.

Bayreuth, 25. Juli. (Festspiele.) Unter der Leitung des Hofkapellmeisters Hans Richter fand gestern die erste Auführung der „Meistersinger“ statt, dieselbe verlief glänzend. Die Leistungen der Herren Weg als „Hans Sachs“, Gudehus als „Eiolsing“, Friedrichs als „Bedmeister“, der Damen Willi Dreßler als „Eva“ und von Gisela Staudigl als „Magdalena“ waren meisterhaft.

Wien, 25. Juli. (Unglücksfall beim Abbrennen eines Feuerwerkes.) Laut einer Meldung des „Messagero“ wurden bei einem Feuerwerk in Brata (Provinz Avellino), das anlässlich einer religiösen Feier abgebrannt wurde, 3 Menschen getödtet und 28 schwer sowie 18 leicht verletzt.

London, 25. Juli. (Gladstone's goldene Hochzeit.) Heute feiert Gladstone seine goldene Hochzeit. Am

25. Juli 1839 verheirateten sich an demselben Tage die beiden Schwestern, Catherine und Mary Glynn, jene an William Gladstone, diese an Georg Lord Yttelton. Beide Schwestern waren zur Zeit wunderschöne Mädchen und Gladstone selbst, der jetzt noch ein feuriges Aderauge besitzt, kann nach den vorhandenen Stichen kein häßlicher Mann gewesen sein. Morgen findet zur Feier des Ereignisses ein Empfang im National Liberal Club statt.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Juli. Seine Majestät der Kaiser arbeitet, wie aus Bergen gemeldet wird, gestern Vormittag daselbst, nachdem früh der letzte Courier aus Berlin eingetroffen war, an Bord der Yacht „Hohenzollern“. Später begab der Kaiser sich an das Land und besuchte zunächst zu Fuß die alten Befestigungen, darauf machte Alexander der Große eine Spazierfahrt durch die Stadt und deren Umgegend und nahm Abends den Thee in der Villa des deutschen Konsuls Nohr ein, worauf er an Bord zurückkehrte. Abends um 10 Uhr lichtete „Hohenzollern“ die Anker zur Rückreise. Die Bewohner Bergens geleiteten in zahlreichen Booten die Kaiserjacht ein Stück Wegs, den Kaiser mit andauernden Hurrarufen begrüßend.

Berlin, 26. Juli. (Privattelegramm.) Wie die „Post“ aus Dresden erfährt, ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich August von Sachsen, Hauptmann im Leib-Grenadier-Regiment, zum Major befördert worden mit der Bestimmung, daß Höchstdieselbe die Dienstleistung bei der Artillerie am 31. Juli beendigt und die Führung eines Bataillons im Leib-Grenadier-Regimente übernimmt.

Essen, 26. Juli. Auf der Zeche „Dahlbusch“ ist der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge auch der Rest der Streikenden heute früh zur Morgenschicht wieder angefahren; der Streik ist hiermit beendet.

Homburg, 26. Juli. (Privattelegramm.) Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich hat sich mit den Prinzessinnen und dem Kronprinzen von Griechenland und Geolge heute Vormittag zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augustanach Koblenz begeben und wird hier Abends wieder zurück erwartet.

Stuttgart, 26. Juli. (Privattelegramm.) Aus Friedrichshafen langt die Nachricht ein, daß heute Nacht auf der dortigen Schiffswerke Feuer ausgebrochen ist, welchem das Werkgebäude zum Opfer fiel. Auch das im Bau begriffene neue Boot hat durch den Brand gelitten. Das dort gelagerte Nugholz, sowie die Getreideschuppen mit ihren Vorräthen blieben unverfehrt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

St. Petersburg, 26. Juli. In dem Zustand des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch ist gestern Abend eine erhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

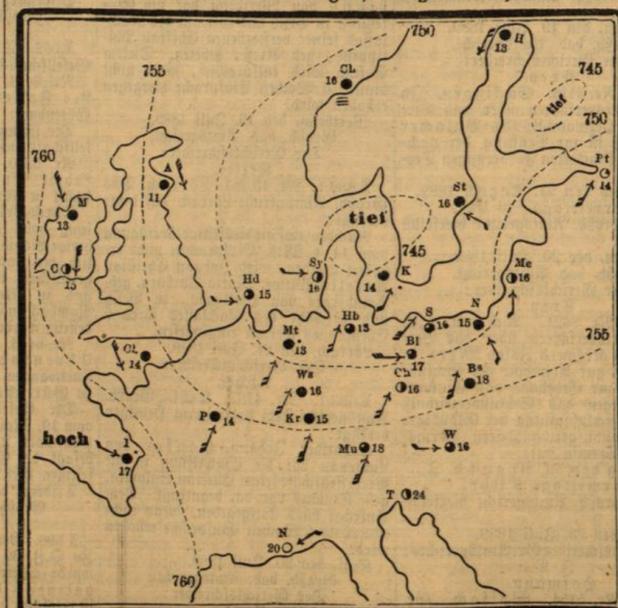
Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten. 22. Juli. Anna Barbara, B.: Joh. Schmitt, Pferdebahntischer. — 23. Hugo, B.: Samuel Nachmann, Handelsmann. Todesfälle. 25. Juli. Christiane Kromer, ledig, Privatier, 66 J. — 26. Juli. Emma, 7 J., B.: Herm. Schäufele, Schlosser. — Babette, Ehefr. von Privatier Simon Mosbacher, 77 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feuchtigk.	Wind.	Witterung.
25. Nachts 9 U.	744.1	+19.4	10.3	61	SW	wolfig
26. Morgs 7 U. 1/2	743.4	+16.0	9.9	73	SW	bedekt
26. Mitts 2 U.	743.1	+18.2	9.3	60	SW	bedekt

17 mm Regen in der Nacht.
Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Juli, Morgs. 4.85 m, gestiegen 8 cm.

Wetterkarte vom 26. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Während der hohe Druck sich auf den äußersten Westen zurückgezogen hat, ist die Depression, welche vor 24 Stunden über dem Norden Großbritanniens lag, unter Zunahme ihrer Tiefe nach dem Stageraal fortgeschritten und veranlaßt von da aus in weitem Umkreise trübes oder veränderliches Wetter mit Regenfällen.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 26. Juli 1889.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 108.20	Staatsbahn 189.60
4% Preuß. Konf. 107.05	Lombarden 102 1/2
4% Baden in fl. 103.05	Galizier 165.10
4% in W. 104.60	Elbthal 187.70
Deherr. Goldrente 93.70	Meßener 164.90
Silber. 72.50	Wainzer 123.50
4% Ungar. Goldr. 85.20	Wied. Büch.-Hb. 191.20
1877r. Russen —	Gotthard 157.20
1880r. — 89.80	Wechsel und Sorten.
Il. Orientanleihe 64.10	London 20.44
Italiener 94.60	Paris 81.31
Ägypter 90.20	Wien 170.97
Spanier 72.60	Napoleon'sor 16.28
Serben 83.10	Privatdiskonto 2 1/2
Banken.	Bad. Zuckerfabrik 120.—
Kreditaktien 259 1/2	Altal. Wechereg. —
Diskonto-Kommandit 229.30	Kreditaktien 259 1/2
Basler Banker. 154.60	Staatsbahn 189.60
Darmstädter Bank 162.50	Lombarden 102 1/2
6% Serb. Hyp. Ob. 84.50	Tendenz: still.

Berlin.	Wien.
Defl. Kreditakt. 163.—	Kreditaktien 304.30
Staatsbahn 95.30	Marknoten 58.42
Lombarden 51.60	Ungarn 99.80
Dist.-Kommand. 229.10	Tendenz: fest.
Lamrähle 136.10	Paris.
Dortmunder 92.40	3% Rent. 84.62
Marienburg 69.—	Spanier 72.—
Böhm. Nordbahn —	Ägypter 448.—
Tendenz: —	Ottomane 509.—

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt
Dienstag den 6. August d. J.
 in den Räumen des städtischen Schlacht- und Viehhofes dahier.
 Karlsruhe, den 23. Juli 1889.
Der Stadtrath.
 Schnezler. Schumacher.

Rendthal-Eisenbahn-Gesellschaft Oberkirch.
 Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet zufolge Aufsichtsrathsbeschlusses von heute am
Montag den 26. August l. J., Nachmittags 3 Uhr,
 im Saale des Rathhofs zum Engel (Alte Post) in Oppenau statt, wozu wir die Herren Aktionäre unter Hinweis auf Artikel 26 der Statuten in Kenntniß setzen.
Tagesordnung:
 1. Beschluffassung über die Verteilung des Reingewinnes vom Betriebsjahr 1888.
 2. Wahl von zwei Aufsichtsratsmitgliedern an Stelle der durch Tod ausgeschiedenen Herren Theodor Schrempf und Jirial Schid von Oberkirch, den 26. Juli 1889. K.611.
Der Vorstand.
 J. Geldreich.

J. Stüber,
Betten-Fabrik, Karlsruhe.
 Hoflieferant Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs.
Specialität:
 Vollständige Betten jeder Art und Preislage.
Ständige Ausstellung
von 50 fertigen Betten
 und Schlafzimmer-Einrichtung.
 Sendungen nach auswärts von 20 Mk. an franco. K.622.11.
 Man verlange Franco-Zusendung der illustrierten Preisliste für Betten.

Damen-Schwimmbad
zu verkaufen. K.461.2.
 In einer Stadt Süddeutschlands ist eine in bestem Stand befindliche Damen-Schwimm- und Badeanstalt billig zu verkaufen. Gest. Antrag unter **L. M. 2528** an Rudolf Mosse, Heidelberg.
 K.587.1.

Heirath.
 Ein Witwer, Protestant, 38 Jahre, Staatsangehöriger ohne Kinder, von angenehmem Aeußern, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, ein gebildetes Fräulein — junge Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen — mit Vermögen, beifolgender Berechnung. Offerten mit Photographie unter **E. S. 2145** hauptpostlagernd Heidelberg. Distretion Ehrensache.

Zehrling
 bei mir eintreten.
W. Hanemann's Buchhandlg.,
 Rastatt.

Zweite Versteigerung.
 Der unterzeichnete versteigert zweimal als
Freitag den 16. August 1889,
 Vormittags 1/2 12 Uhr,
 im Rathhaus zu Petershal nachbeschiedene **Villa** und erfolgt der Zuschlag, wenn der Schätungspreis auch nicht geboten wird, als:
 Die **Villa Victoria** in Freiertsbach-Petershal, durch eine Kalkanien- und Platanenallee mit den berühmten Quellen und dem als vorzüglich bekannten und neuen Kuchelhof von Freiertsbach verbunden, liegt 384 Meter hoch und ist nach den Plänen des Professors Dr. W. Bäumler im Schwarzwaldb-Schweizer-Interlaken-Style in den oberen Etagen erbaut.
 Sie besteht aus 20 Zimmern, zwei Sälen, Badelabrinet, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend, und liegt erhöht über die Hauptstraße von Appenweier zu den Heilbädern des Kniebis, in einem 3,20 Ar großen Blumen- u. Hansgarten mit Springbrunnen, an einem forellen-Wildbach und andererseits an einem 3,65 Ar haltenden Baumgarten und Wald.
 Die Villa eignet sich als schöner gesunder Wohnort für Sommer und Winter (nebelfreie reine Luft) ebenso wie eventuell als **Hôtel garni** in der Zeit der Saison bis Ende September.
 Anschlag 25,000 Mk
 Oberkirch, den 23. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber:
 Kühndentsch.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Aufgebot.
 K.641.1. Nr. 15,054. Offenbourg.
 Die Karl Armbruster Ehefrau, Karoline, geb. Schill von Unterharmsbach, befißt auf Gemauert Oberentersbach, Gemauert Buchhof, Lagerbuchbad, Gemauert Buchhof, Lagerbuchbad, Nr. 3 Plan 1: 43 a 2 qm Wald und 18 a Reutfeld, neben Josef Harter, Landwirth in Unterharmsbach, und Theodor Damm Ehefrau von Ober-

tags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Waisenrichter Adolf Keef in Wolfach wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 21. August 1889 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beschluffassung über die Wahl eines ordentlichen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 28. August 1889,**
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem Groß. Amtsgericht Wolfach Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 21. August 1889 Anzeige zu machen.
 Wolfach, den 24. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Häßig.

Vermögensabsonderung.
 K.606. Nr. 7798. Karlsruhe. Durch Urtheil des Groß. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer I, vom heutigen Tage wurde die Ehefrau des Inhabers August Dohs, Philippine, geb. Fars in Karlsruhe, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
 Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.
 Karlsruhe, den 13. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber
 Groß. Landgerichts Karlsruhe:
 Hott.

Beschluffenheitsverfahren.
 K.554.2. Nr. 14,504. Waldshut. Nachdem Franz Josef Schwöri von Unterlauchringen auf die öffentliche Aufforderung vom 3. Mai v. J., Nr. 3342, keine Nachricht von sich gegeben hat, so wird derselbe für verschollen erklärt und dessen Vermögen seinen nächsten Verwandten, nämlich: 1. Xaver Schwöri, Diensthof von Unterlauchringen, 2. Friedrich Gerpacher Witwe, Johanna, geb. Schwöri von Oberlauchringen, 3. Wilhelm Höfler von Rühnau, gegen Sicherheitsleistung in den säcularischen Besitz übergeben.
 Waldshut, den 10. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Tröndle.

Erbeinweihungen.
 K.566. Nr. 8404. Müllheim. Das Gr. Amtsgericht Müllheim hat heute beschluffen:
 Nachdem auf die Aufforderung vom 13. Juni d. J., Nr. 6659, Einsprachen nicht erhoben worden sind, wird die Witwe des Nebhofwirts Karl Friedrich Uehlin, Elisabetha, geb. Kaltenbach in Sulzburg, in die Gewähre des Nachlasses ihres Ehemannes eingesetzt.
 Müllheim, den 23. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 K.604.1. Nr. 8680. Radolfzell. Die Witwe des Straßenswarts Johann Wöhle, Anna geb. Dialler in Hohlringen, hat um Einweisung in Besitz und Gewähre der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird das Gr. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht binnen 21 Tagen etwaige Einwendungen geltend gemacht werden.
 Radolfzell, den 16. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Häusler.

K.634.1. Nr. 6946. Wertheim.
 Polizeidirektor Georg Michael Lam-bin n s v von Wertheim hat um Einweisung in Besitz und Gewähre des Nachlasses seiner verstorbenen Ehefrau Philippine, geb. Krefz, gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einsprache hiergegen erhoben wird.
 Wertheim, den 19. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Keller.

K.632.1. Nr. 13,281. Vörsach. Das Groß. Amtsgericht Vörsach hat heute verfügt:
 Nachdem auf die diesseitige Verfügung vom 14. v. Mts. Einsprachen nicht erhoben worden, wird Johann Christian Anselm Witwe, Maria Barbara, geb. Sommer von Vörsach, in Besitz und Gewähre des Nachlasses ihres Ehemannes hiermit eingewiesen.
 Vörsach, den 21. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber:
 Appel.

K.633.1. Nr. 4737. Rehl. Groß.
 Amtsgericht Rehl hat unterm heutigen verfügt:
 Schneider Johann Hauser von Lichtenau hat die Einweisung in die Verlassenschaft seiner Ehefrau Salomea, geb. Timäus von da, beantragt. Dem Antrage wird stattgegeben, wenn nicht innerhalb 4 Wochen Einsprache erhoben wird.
 Rehl, den 20. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Der Gerichtsschreiber:
 Kopf.

K.630.1. Nr. 24,071. Pforzheim.
 Das Groß. Amtsgericht Pforzheim hat unterm heutigen beschluffen: Die Witwe des Wirts Johann Klump in Pforzheim, Christina, geb. Kübler,

hat um Einweisung in Besitz und Gewähre des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Dies veröffentlicht. Pforzheim, 17. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Rittelmann.
 K.555.2. Nr. 3818. Ettlingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschluffen: Der Gr. Fiskus, vertreten durch Gr. Generalstaatskasse, hat um Einweisung in die Gewähre der Verlassenschaft des am 2. April d. J. ohne Hinterlassung erblassiger Verwandter oder einer letztwilligen Verfügung verstorbenen Josef Köhler, Fabrikarbeiters in Busenbach, nachgelacht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen drei Wochen dahier vorzubringen.
 Ettlingen, den 18. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 Matt.

Erbeinweihungen.
 K.559.2. Karlsruhe. Julius Gög, 43 Jahre alt, von hier, ist in den Nachlass seines dahier verstorbenen Vaters, Josef Gög, Privat dahier, als gesetzlicher Erbe mitberufen. Derselbe wird zu den Erbtheilungsverhandlungen mit dem Bedenken vorgeladen, daß wenn er binnen drei Monaten die Erbschaft Denen werde zugetheilt werden, welchen sie zufälle, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Karlsruhe, den 20. Juli 1889.
 Groß. bad. Notar
 Steinel.

K.543.2. Freiburg. Emil Bäuerle, Kaufmann von hier, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird zu den Erbtheilungsverhandlungen auf Ableben seiner Mutter, der Hauptlehrer Franz Karl Bäuerle Witwe, Sophie, geb. Wandel hier, mit Frist von drei Monaten mit dem Anfügen vorgeladen, daß im Falle seines Nichterscheinens sein Erbtheil denjenigen zugetheilt werden, welchen es zufälle, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.
 Freiburg, den 20. Juli 1889.
 Großherzogl. Notar
 S. Schlerath.

Handelsregistererträge.
 K.551. Nr. 7886. Mosbach. Zu D.3. 403 des Firmenregisters wurde unterm heutigen eingetragen:
 Firma J. Bisp in Waldmühlbach. Inhaber ist Josef Bisp in Waldmühlbach. Derselbe ist mit Marie Keller seit 11. d. Mts. verheirathet. Nach dem unterm 4. Juni d. J. errichteten Ehevertrag wird der Theil 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige Vermögen samt Schulden davon abgetrennt bleibt.
 Mosbach, den 19. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Dr. Reiß.

K.550. Nr. 8584. Durlach. In das Gesellschaftsregister wurde eingetragen zu D.3. 51 und 74. Firma: **Witw. Xaver Schmid** in Durlach. Die Firma ist umgeändert in **Altefte Margaritha Tala Schmid** in Durlach.
 Durlach, den 29. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Dies.

K.597. Nr. 32,332. Heidelberg.
 Zu D.3. 3 des Genossenschaftsregisters — Firma **Heidelberger Volksbank, Eingetragene Genossenschaft**, in Heidelberg — wurde eingetragen:
 a. Die dem Kaufmann E. A. Boit hier ertheilte Procura ist erloschen.
 b. Privatmann Leopold Schweiß hier wurde zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede ernannt.
 Heidelberg, den 23. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Büchner.

K.562. Triberg. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde eingetragen:
 Nr. 644. Unter D.3. 51. Firma: **Leo Haller am Bach & Sohn** in Güttenbach.
 Die Firma ist erloschen und die Gesellschaft aufgelöst.
 Nr. 6350. Unter D.3. 52. Uhrenfabrik Furtwangen, Aktiengesellschaft in Furtwangen.
 Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Juli 1889 ist der bisherige Liquidator der Gesellschaft, nämlich die badische Uhrenfabrik Aktiengesellschaft in Furtwangen, aberufen und an deren Stelle Fabrikant Karl Rombach in Furtwangen als Liquidator bestellt worden.
 Nr. 6443. Unter D.3. 75. Badische Uhrenfabrik Aktiengesellschaft in Furtwangen, Zweigniederlassung in Güttenbach.
 Der Gesellschaftsvertrag ist datirt vom 10. Mai 1889 und hat einen Nachtrag vom 21. d. Mts. Das Nähere befißt der Eintrag Nr. 73 des diesseitigen Ges. Reg. vom 7. Juni 1889.
 Triberg, den 19. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 König.

K.596. Nr. 7133. Schopfheim.
 Zu D.3. 39 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma **F. A. Baumgartner & Comp.** in Wehr. Firma ist erloschen und damit auch die Procura des Josef Wetel, Josef Rich und J. F. Gumer.
 Schopfheim, den 22. Juli 1889.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Weiffer.

K.635. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. August d. J. werden die Artikel **Strohstoff** und **Strohzellstoff** im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verband zu den Frachtsätzen des Ausnahmestarfs Nr. 1 (Gols des Spezialtariffs II) abgefertigt.
 Karlsruhe, den 24. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.631. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die am 1. September d. J. durch den neuen Norddeutschen-Mittelrheinischen Verkehrs-Gütertarif zwischen Böhmisches, Schlesisches Grenzstationen und Stationen der Badischen Staats-Eisenbahnen zur Einführung gelangenden anderweitigen Frachtsätze werden vom gedachten Zeitpunkt ab in den Mitteldeutschen Verbandsstarif übernommen; es treten demzufolge in diesem theils Frachtersparungen, theils Frachtermäßigungen ein.
 Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 25. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.642. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Am 1. September l. J. tritt der Nachtrag VIII zum Heft 3 vom 1. November 1886 des Tarifs für den sächsisch-südwestdeutschen Güterverkehr in Kraft. Derselbe enthält u. A. abgeänderte Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Eberbach, Mannheim, Fahrnan, Hausen-Raitzbach und Zell i. W. Die neuen Frachtsätze für Eberbach und Mannheim sind theils höher, theils niedriger als die jetzigen Sätze, während die Sätze für die übrigen genannten Stationen durchweg niedriger sind als die bisherigen Sätze.
 Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 20. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.616.1. F. Nr. 832. Freiburg.
Bergebung
von Verpflanzungs-Bedürfnissen.
 Die unten bezeichnete Menage-Commission hat am 1. October d. J. ab den Jahresbedarf an Lebensmitteln für das Bataillon zu vergeben, und zwar:
 Schenfleisch 15000 Kilo,
 Schweinefleisch 3200 „
 Rindfleisch 1500 „
 Kartoffeln 2000 Centner,
 Brod 3500 Kilo,
 Weiz 1800 „
 Gries 1800 „
 Nudeln 600 „
 Schmelz 2500 „
 Kaffee 1200 „
 Zucker, Salz und Milch nach Bedarf.
 Ferner kommen die Küchen-Abfälle auf 1 Jahr zur Vergebung.
 Die Verpflanzungs-Bedingungen liegen auf der Geschäftsstube des Bataillons (Kempart-Kaserne, Zimmer Nr. 1) zur Einsicht offen und sind auch gegen Einzahlung von 30 Pf. Abschriftgebühren erhältlich.
 Schriftliche Angebote sind zum 4. August an das Bataillon einzureichen.
 Freiburg, den 22. Juli 1889.
 Menage-Commission
 des 1. Bataillons, 5. Babischen Infanterie-Regiments Nr. 113.
 K.580.2. Nr. 5405. Freiburg.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Verstellung einer eisernen Einriedigung mit Steinposten.
 Die Erd- und Maurer-, Steinbau- und Schlosserarbeiten, im Gesamtanschlag von 7400 Mk., zur Herstellung einer eisernen Einriedigung längs der Bahnhofstraße in Freiburg, sollen auf dem Wege des öffentlichen Verdinges vergeben werden.
 Angebote auf die Herstellung der einzelnen Arbeiten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Eiserne Einriedigung“ versehen, längstens bis **Mittwoch den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, an mich einzureichen.
 Zeichnungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.
 Freiburg, den 22. Juli 1889.
 Der Gr. Baubauinspektor.
 K.612. Nr. 153. Pforzheim.

Befanntmachung.
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemauert Hohenwirth Tagfabrik auf **Mittwoch den 14. August,**
 Vormittags 8 Uhr,
 in das Rathhaus daselbst anberaumt.
 Die Grundbesitzer dieser Gemauert werden hierdurch in Kenntniß gesetzt und beugnehmend auf Artikel 7 der landh. Verordn. vom 11. Sept. 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Verdingen etwa bestehenden Grundbesitzerarbeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfabrik anzumelden.
 Pforzheim, den 24. Juli 1889.
 Bezirksgeometer Einwald.
 (Mit einer Beilage.)

K.630.1. Nr. 24,071. Pforzheim.
 Das Groß. Amtsgericht Pforzheim hat unterm heutigen beschluffen: Die Witwe des Wirts Johann Klump in Pforzheim, Christina, geb. Kübler,

hat um Einweisung in Besitz und Gewähre des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Dies veröffentlicht. Pforzheim, 17. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Rittelmann.
 K.555.2. Nr. 3818. Ettlingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschluffen: Der Gr. Fiskus, vertreten durch Gr. Generalstaatskasse, hat um Einweisung in die Gewähre der Verlassenschaft des am 2. April d. J. ohne Hinterlassung erblassiger Verwandter oder einer letztwilligen Verfügung verstorbenen Josef Köhler, Fabrikarbeiters in Busenbach, nachgelacht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen drei Wochen dahier vorzubringen.
 Ettlingen, den 18. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 Matt.

K.635. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit Wirkung vom 1. August d. J. werden die Artikel **Strohstoff** und **Strohzellstoff** im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verband zu den Frachtsätzen des Ausnahmestarfs Nr. 1 (Gols des Spezialtariffs II) abgefertigt.
 Karlsruhe, den 24. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.631. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die am 1. September d. J. durch den neuen Norddeutschen-Mittelrheinischen Verkehrs-Gütertarif zwischen Böhmisches, Schlesisches Grenzstationen und Stationen der Badischen Staats-Eisenbahnen zur Einführung gelangenden anderweitigen Frachtsätze werden vom gedachten Zeitpunkt ab in den Mitteldeutschen Verbandsstarif übernommen; es treten demzufolge in diesem theils Frachtersparungen, theils Frachtermäßigungen ein.
 Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 25. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.642. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Am 1. September l. J. tritt der Nachtrag VIII zum Heft 3 vom 1. November 1886 des Tarifs für den sächsisch-südwestdeutschen Güterverkehr in Kraft. Derselbe enthält u. A. abgeänderte Entfernungen und Frachtsätze für die Stationen Eberbach, Mannheim, Fahrnan, Hausen-Raitzbach und Zell i. W. Die neuen Frachtsätze für Eberbach und Mannheim sind theils höher, theils niedriger als die jetzigen Sätze, während die Sätze für die übrigen genannten Stationen durchweg niedriger sind als die bisherigen Sätze.
 Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Gütertarifbureau.
 Karlsruhe, den 20. Juli 1889.
 General-Direktion.

K.616.1. F. Nr. 832. Freiburg.
Bergebung
von Verpflanzungs-Bedürfnissen.
 Die unten bezeichnete Menage-Commission hat am 1. October d. J. ab den Jahresbedarf an Lebensmitteln für das Bataillon zu vergeben, und zwar:
 Schenfleisch 15000 Kilo,
 Schweinefleisch 3200 „
 Rindfleisch 1500 „
 Kartoffeln 2000 Centner,
 Brod 3500 Kilo,
 Weiz 1800 „
 Gries 1800 „
 Nudeln 600 „
 Schmelz 2500 „
 Kaffee 1200 „
 Zucker, Salz und Milch nach Bedarf.
 Ferner kommen die Küchen-Abfälle auf 1 Jahr zur Vergebung.
 Die Verpflanzungs-Bedingungen liegen auf der Geschäftsstube des Bataillons (Kempart-Kaserne, Zimmer Nr. 1) zur Einsicht offen und sind auch gegen Einzahlung von 30 Pf. Abschriftgebühren erhältlich.
 Schriftliche Angebote sind zum 4. August an das Bataillon einzureichen.
 Freiburg, den 22. Juli 1889.
 Menage-Commission
 des 1. Bataillons, 5. Babischen Infanterie-Regiments Nr. 113.
 K.580.2. Nr. 5405. Freiburg.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Verstellung einer eisernen Einriedigung mit Steinposten.
 Die Erd- und Maurer-, Steinbau- und Schlosserarbeiten, im Gesamtanschlag von 7400 Mk., zur Herstellung einer eisernen Einriedigung längs der Bahnhofstraße in Freiburg, sollen auf dem Wege des öffentlichen Verdinges vergeben werden.
 Angebote auf die Herstellung der einzelnen Arbeiten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Eiserne Einriedigung“ versehen, längstens bis **Mittwoch den 31. d. Mts., Vormittags 10 Uhr**, an mich einzureichen.
 Zeichnungen und Bedingungen liegen auf meinem Geschäftszimmer zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsverzeichnisse abgegeben werden.
 Freiburg, den 22. Juli 1889.
 Der Gr. Baubauinspektor.
 K.612. Nr. 153. Pforzheim.

Befanntmachung.
 Höherer Ermächtigung zufolge wird zur Aufstellung des Lagerbuches der Gemauert Hohenwirth Tagfabrik auf **Mittwoch den 14. August,**
 Vormittags 8 Uhr,
 in das Rathhaus daselbst anberaumt.
 Die Grundbesitzer dieser Gemauert werden hierdurch in Kenntniß gesetzt und beugnehmend auf Artikel 7 der landh. Verordn. vom 11. Sept. 1883 aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Verdingen etwa bestehenden Grundbesitzerarbeiten unter Anführung ihrer Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch in obiger Tagfabrik anzumelden.
 Pforzheim, den 24. Juli 1889.
 Bezirksgeometer Einwald.
 (Mit einer Beilage.)

K.630.1. Nr. 24,071. Pforzheim.
 Das Groß. Amtsgericht Pforzheim hat unterm heutigen beschluffen: Die Witwe des Wirts Johann Klump in Pforzheim, Christina, geb. Kübler,

hat um Einweisung in Besitz und Gewähre des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht binnen 6 Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Dies veröffentlicht. Pforzheim, 17. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Rittelmann.
 K.555.2. Nr. 3818. Ettlingen. Das Gr. Amtsgericht hat heute beschluffen: Der Gr. Fiskus, vertreten durch Gr. Generalstaatskasse, hat um Einweisung in die Gewähre der Verlassenschaft des am 2. April d. J. ohne Hinterlassung erblassiger Verwandter oder einer letztwilligen Verfügung verstorbenen Josef Köhler, Fabrikarbeiters in Busenbach, nachgelacht. Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen drei Wochen dahier vorzubringen.
 Ettlingen, den 18. Juli 1889.
 Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 Matt.